

21 130 Läufer treten beim Stadtmarathon an –

DER MARATHON AM RANDE

Groovige Rhythmen nicht nur für Läufer



1, 2, 3, los: Mit rhythmischem Trommeln spornen die Musiker der Formation Samba Luna die Läuferpuls an der Ecke Vahrenwalder Straße/Philipsbornstraße zu Höchstleistungen an. Und nicht nur sie. Überall an der Strecke stehen Trommelgruppen. Von ihren groovigen Rhythmen profitieren nicht nur die Läufer – auch das Publikum am Streckenrand hat sichtbar Spaß. *jst*

Zum 26. Mal dabei – am Streckenrand



Echte Marathonprofis sind Renate Schmidchen und Sigrid Hayda – am Streckenrand. Zum 26. Mal betreuen sie mit Vereinskollegen von Niedersachsen Döhren den Stand an der Hildesheimer Straße. Und sie wissen, was Läufer wollen: „Die meisten nehmen nur Wasser“, sagt Schmidchen. So haben sie ihre Technik zum Befüllen und Anreichen der Becher perfektioniert: „Nass werden wir eigentlich nicht mehr“, sagt Hayda. *frs*

In der Nordstadt heißt es „Grenzen auf“

Ganz unpolitisch geht es auch beim Hannover-Marathon nicht zu. Das Banner an der Versorgungsstation vor dem Stadtteilzentrum Nordstadt etwa macht auf die Flüchtlingssituation aufmerksam und wirbt für „Grenzen auf“. Auch an anderen Stellen auf der Strecke hängen Transparente. *sag*

Freiwillige räumen die Pappbecherflut weg



Kaum sind die Läufer durch, wird schon sauber gemacht: Fleißige Helfer sind mit Besen und Kehrmaschine unterwegs. Vor allem an den Versorgungsstationen sieht es zuweilen wüst aus, wenn Läufergruppen sich mit Wasser aus Pappbechern erfrischt haben. Doch meist ist es schon Minuten später wieder sauber, nur an wenigen Stellen in der Stadt sieht es nach Abschluss der Großveranstaltung unaufgeräumt aus. *hn*

26. Hannover-Marathon – die Ergebnisse

- **Marathon, Männer:** 1. L. April (Südafrika) 2:11:27 Std., 2. M. Kosgey (Kenia) 2:11:54, 3. M. Masai (Kenia) 2:15:43 ... **17. T. Kuhlmann (Hannover Athletics)** 2:37:19.
- **Marathon, Frauen:** 1. E. Kwambai (Kenia) 2:29:17, A. Hahner (Fulda) 2:30:35, 3. S. Biwott (Kenia) 2:30:47 ... 16. S. Jaeger (Maschsee-Sharks Hannover) 3:15:01.
- **Staffelwettbewerb: 1. Hannover Athletics** 2:24:18.
- **Halbmarathon, Männer:** 1. V. Harwardt (Wolfsburg) 1:07:13, 2. P. Champignon (Osnabrück) 1:07:56, 3. S. Voskuhl (Osnabrück) 1:07:58 ... **12. C. Schlamecher (Hannover Athletics)** 1:11:45.
- **Halbmarathon, Frauen:** 1. N. Kršinar (Slowenien) 1:17:51, 2. M. Herrmann (Wolfsburg) 1:22:20, 3. N. Krinke (Nienburg) 1:23:49, **4. M. Langhorst (Hannover Athletics)** 1:25:32 ... 7. K. Friedrich (Hannover 96) 1:27:21.
- **10-Kilometer-Lauf, Männer:** 1. T. Kuhlmann (Wernigerode) 31:52 Min.
- **10-Kilometer-Lauf, Frauen:** T. Theermann (Molbergen) 34:44.
- **Inline-Halbmarathon, Männer:** 1. M. Pape 35:43. **Frauen:** 1. S. Kohls 42:14.
- **Handbike-Halbmarathon, Männer:** 1. V. Merklein 33:33. **Frauen:** 1. C. Reppe 38:49.

Hannover war gestern auf den Beinen – und jeder gab sein Bestes, auf und auch am Rande des Kurses. So kam es zu einem rundum gelungenen Wochenende, auch wenn dieses Mal keine Laufrekorde fielen.

Der April, der macht, was er will. Das galt beim gestrigen HAJ Hannover-Marathon insbesondere für das Männerrennen. Der April, Vorname Lusapho, übernahm einfach das Kommando, nachdem bei Kilometer 25 die Tempomacher absprachegemäß ausgestiegen waren. Der 33-jährige Südafrikaner lief fortan einsam an der Spitze durch die hannoverschen Straßen. Martin Kosgey und Moses Masai aus dem Langstrecken-Eldorado Kenia sahen nur noch die Fersen des Sportlers, dem eine Premiere gelang: April feierte im April seinen dritten Sieg beim Stadtmarathon nach 2011 und 2013. Nur das Wetter passte nicht so recht zum April, weil, Gott sei Dank, für die Läufer Kapriolen mit Regen und Hagelschlag oder Hitze als anderem Extrem ausblieben.

Den Wermutstropfen im Erfolg fand April dennoch in der Witterung, die mit vormittags bedecktem Wetter und Temperaturen von etwas mehr als zehn Grad eigentlich ideal für die Läufer zu sein schien. „Es war zu windig“, sagte der Südafrikaner und entschuldigte auch damit, dass er seinen eigenen Streckenrekord von 2:08:32 Stunden deutlich verpasste. 2:11:27 war die zweitbeste Siegerzeit seit 2009, das zeigt im Umkehrschluss aber auch, auf welch gutem internationalen Niveau der hannoversche Stadtmarathon angelangt ist.

Sieger April wollte ohnehin lieber die vielen positiven Gefühle des Tages loswerden. „Der Sieg bedeutet mir viel. Ich bin sehr glücklich, weil ich die Olympia-Qualifikation geschafft habe“, sagte er. „Und die Leute hier in Hannover kennen mich und feuern mich an. Die Lusapho-Rufe haben mich tüchtig angespottet.“

Wetterwendisch wie der klassische April verlief dagegen der Frauen-Marathon. Die designierten Siegerinnen sollten dieses Mal eigentlich aus Deutschland kommen. Die Zwillinge Anna und Lisa Hahner aus Hünfeld in Hessen hatten die besten Vorleistungen und die meisten Fans entlang der Strecke. Doch auch die afrikanischen Läuferinnen hatten sich einiges vorgenommen. Das zeigte eine Sechsergruppe, die sich früh vor den Hahnern absetzte und bei der Halbmarathonmarke auf eine Endzeit von unter 2:26 Stunden zusteuerte. Das wäre deutlich schneller als der bisherige Streckenrekord von 2:27:07 Stunden gewesen.

Zwillinge auf eigenen Wegen

HANNOVER. Gemeinsam gingen Anna und Lisa Hahner nur an die Startlinie in Hannover. Die Zwillinge aus Hessen waren in der ersten Reihe gut auszumachen. Doch schon nach wenigen Kilometern war Schluss mit der Zweisamkeit. Anna drückte etwas aufs Tempo, die 26-Jährige brauchte als Leistungsnachweis für eine Olympiateilnahme noch eine Halbmarathon-Durchgangszeit von 1:15 Stunden. Lisa dagegen hat als deutsche Meisterin 2015 das Rio-Ticket schon in der Tasche.

Allerdings hatte Lisa auch noch eine Rechnung offen mit Hannover. 2014 stieg sie nach zwölf Kilometern aus, 2015 verletzte sie sich vor dem Rennen und fehlte. Und auch ges-



Glückliche Sieger: Der Südafrikaner Lusapho April (oben) und Edinah Kwambai aus Kenia sorgten für die sportlichen Glanzpunkte beim Hannover Marathon.

Doch die schnellen Frauen aus Kenia und Äthiopien waren zu forsch angegangen. Nur Edinah Kwambai geriet nicht allzu stark aus der Puste und brachte ihre Führung bis ins Ziel. Mit 2:29:17 Stunden stellte sie eine persönliche Bestzeit auf. Und Kwambai kann das Preisgeld gut investieren – die dreifache Mutter braucht es für den Schulbesuch ihrer Kinder. Gut eine Minute später passierte Anna Hahner den Zielstrich, sie distanzierte im Kampf um den 2. Platz noch Salome Biwott (Kenia) um zwölf Sekunden.

Die Langstreckenläufer aus der Region verbuchten einen Treppchenplatz im 10-Kilometer-Lauf durch Gwendolyn Mewes (Langenhagen). Bei den Handbikern setzten sich mit Christiane Reppe und Vico Merklein (beide Nendorf) zwei Weltklassesportler durch.

Hannovers großer sportlicher Auftritt kam in der Marathonstaffel. Die schnellste Mannschaft stellte Hannover Athletics mit Alexander Bley, Steffen Lang, Maximilian und Svenja Pingpank, Hendrik Stürmer sowie Christian Wiese, sie brauchten 2:24:18 Stunden. Zweiter wurde die Continental AG (2:33:20) mit dem EM-Starter von 2010 über 1500 Meter, Moritz Waldmann, Arne Gütermann, Holger Krohne und Fred Waldner. Das Treppchen als Dritter komplettierte ein weiteres Athletics-Team (2:38:45) mit Felix Bromann, Markus Fengler, Zeno Reinermann, Simon Wald, Frederic und Patrick Wende. Immerhin im ersten Viertel von mehr als 500 Staffeln landete als 135. ein Team, das die „Recken“ aus der Handball-Bundesliga gestellt hatten.

NACHGEFRAGT ...

„Musste auch Slalom laufen“

Herr Lehnhoff, wie geht es Ihnen im Ziel?

Sehr gut. Ich bin ja auch nur sieben und nicht 42 Kilometer gelaufen. Wir haben uns die Strecke als Staffel mit sechs Läufern aufgeteilt.

Wer ist denn für die „Recken“ aufgestellt worden?

Außer mir sind noch Hendrik Pollex, unser Trainer Jens Bürkle und drei Mitarbeiter von der Geschäftsstelle mitgelaufen – Markus Ernst, Eike Kossen und Enno Thiele.

Waren Ihre Mannschaftskollegen nicht schnell genug?

Nein, nein. Aber Timo Kastening hatte Beschwerden am Fuß, da wollte der Trainer dann kein Risiko eingehen im Hinblick auf unser Bundesligaspiel am Freitagabend in Stuttgart. Auch Jago Mävers aus unserem Perspektivkader konnte wegen einer Verletzung nicht laufen. So hat sich das Team von selbst aufgestellt.

Waren diese sieben Kilometer, die Sie heute absolviert haben, eigentlich anstrengender als ein Handballspiel?

Das kann man nicht vergleichen. Beim Handball geht es rauf und runter, da wechselt das Tempo ständig. Laufen ist gleichmäßiger, auch wenn es da schon Kilometerabschnitte gibt, während derer man sich auch mal schlechter fühlt.

Wo war das heute der Fall?

Sieben Kilometer sind nicht so lang, da hatte ich nicht diesen toten Punkt. Es war allerdings relativ voll auf der Strecke, da musste ich schon etwas Slalom laufen zwischen den Halbmarathonis.



... bei Lars Lehnhoff vom Handball-Bundesligisten TSV Hannover-Burgdorf.

Warum machen die „Recken“ eigentlich beim Hannover-Marathon mit?

Die Veranstaltung ist super organisiert, es macht sehr viel Spaß, hier mitzulaufen. Erst recht, wenn wie heute auch noch das Wetter passt. Außerdem besuchen wir uns gegenseitig im hannoverschen Spitzensport.

Wie haben Sie selbst die Stimmung an der Strecke erlebt?

Das Publikum war super, wie bei unseren Handballspielen. Einige haben sogar meinen Namen gerufen, die haben mich wohl am „Recken“-Trikot erkannt.

Haben Sie auch Bekannte getroffen?

Erst nach dem Laufen im Zielbereich. Unterwegs achtet man ja nicht so darauf.

Was kommt eigentlich nach dem Laufen, Beine hoch?

Also ich werde jetzt erst einmal etwas essen. Und dann fahre ich zurück zu meiner Frau nach Celle. Dort lasse ich den Tag schon ruhig ausklingen, vielleicht schauen wir noch bei meiner Schwester vorbei.

Ist es möglich, dass Lars Lehnhoff auch mal eine längere Strecke beim Hannover-Marathon absolviert?

Solange ich professionell Handball spiele, wird das sicher nicht der Fall sein. Vielleicht dann, wenn ich meine Bundesligakarriere beendet habe.

Interview: Carsten Schmidt



Start frei: EM-Held Kai Häfner schickt die Halbmarathonis auf die Strecke.

WAS ZEICHNET DEN HANNOVER-MARATHON AUS?



Die Gemeinsamkeit. Es sind immerhin 20 000 Leute dabei. Das verbindet.

Udo Gamroth (51) Garbsen



Dass es bei uns vor der Haustür ist. Das ist ganz familiär.

Katharina Wolf (45) mit Tochter Milena (9), List



Die Atmosphäre. Das Ganze jetzt mal live zu sehen – das ist ein Erlebnis.

Thomas Hamm (56), Hötter



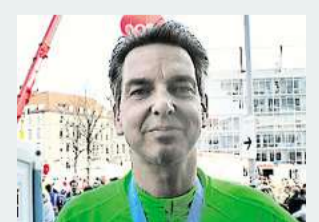
Der Spaß am Sport. Heute trete ich zum ersten Mal an – beim Staffellauf.

Denise Arnold (35), Hildesheim



Die Stimmung. Es ist toll, was hier los ist. Auch die Strecke gefällt mir.

Elke Behrends (61), Nienburg



Dass man ein persönliches Ziel erreichen, sich selbst bestätigen kann.

Holger Meyer (51), Oelerse